

(Cyber-)Mobbing erkennen, Kinder und Jugendliche unterstützen

Ein Leitfaden für Eltern



1. Was ist der Unterschied zwischen einem Konflikt und Mobbing?

Konflikt	Mobbing
<ul style="list-style-type: none"> - Offene Aktionen - Begrenzter Machtmissbrauch - Differenzen zwischen gleich Starken (Auseinandersetzung mit einer Sache) - Gelegentliche Hänseleien, Neckereien, Streiche spielen - Lösungen werden angestrebt 	<ul style="list-style-type: none"> - Verdeckte Aktionen - Permanenter Machtmissbrauch - Wiederholtes, systematisches Schikanieren Schwächerer, die sich nicht wehren können, mit der Absicht die Betroffenen zu schädigen - Über einen längeren Zeitraum (mind. 3 Monate) - Lösungen werden nicht gesucht

Abbildung 1: Unterschiede zwischen einem Konflikt und Mobbing (nach: Aktion Jugendschutz, 2017 und Olweus, 1999)

Über eine begrenzte Zeitspanne ein Situationen- bzw. **Mobbing-Tagebuch** zu führen, ist oft hilfreich, um Beschreibungen von Schüler*innen eindeutiger einordnen zu können.

2. Was ist (Cyber-) Mobbing?

Von **Mobbing** spricht man, wenn...

- ein*e Schüler*in wiederholt und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen eines oder mehrerer Schüler*innen ausgesetzt ist.
- die bzw. der Betroffene gezielt über mehrere Wochen bewusst geschädigt wird.
- ein Kräfteungleichgewicht vorliegt und sich die bzw. der Betroffene aus eigener Kraft nicht aus der Situation befreien kann.

Mobbing betrifft stets die gesamte Klasse und ist demnach ein Gruppenphänomen, bei dem jedes Klassenmitglied eine Rolle einnimmt:

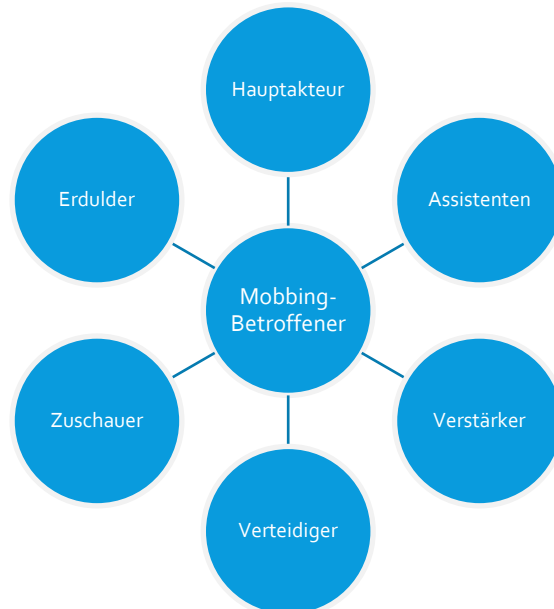


Abbildung 2: Blum und Beck, 2019

Unter **Cybermobbing** versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg (www.clicksafe.de). Besonders schwerwiegend wird es empfunden, da ...

- ein Eingriff in das Privatleben rund um die Uhr erfolgt.
- das Publikum unüberschaubar ist und eine extrem schnelle Verbreitung stattfindet.
- die Akteure häufig anonym bleiben.
- die Betroffenheit nicht unmittelbar wahrgenommen wird.

3. Wie erkenne ich, ob mein Kind eventuell gemobbt wird?

Es kommt bedrückt nach Hause, wirkt launisch, aggressiv, nervös oder angespannt.

Es kommt häufig mit kaputten Schulsachen nach Hause oder erfindet Ausreden, z. B. für verloren gegangene Sachen.

Es bleibt nach Unterrichtsende oder in der Pause länger im Klassenzimmer.

Es wirkt unsicher und das Selbstwertgefühl nimmt immer mehr ab.

Es ist immer davon überzeugt, dass die anderen nur Böses im Schilde führen.

Es zeigt ungewöhnliche Verhaltensweisen, z.B. häufiger Rückzug ins Zimmer, hoher Medikamentenkonsum.

Es hat immer häufiger auftretende körperliche Beschwerden.



Es hat häufige Fehlzeiten in der Schule. Evtl. bedingt sich dadurch auch ein Leistungsabfall.

Es zeigt psychische Symptome, wie z. B. Angst, Depression, ...

4. Wie kann ich als Eltern sinnvoll reagieren?

Wenn Mobbing im Kontext Schule passiert,
kann und sollte es auch nur dort gelöst werden!



 Hilfreich	 Nicht hilfreich
Sie können Ihrem Kind helfen, indem Sie ... <ul style="list-style-type: none">- mit ihm darüber reden und es ernst nehmen- sich von Vorfällen berichten lassen- gemeinsam überlegen, mit welcher Lehrkraft man darüber sprechen möchte (Klassenleiter, Verbindungslehrer, ...)- nichts ohne sein Einverständnis unternehmen- Sie ihm klar machen, dass es keine Schuld an den Vorfällen trägt- Geduld haben (Mobbing lässt sich nicht von heute auf morgen stoppen.)	Vermeiden Sie Reaktionen wie: <ul style="list-style-type: none">- „Wehr dich!“- „Schlag zurück!“- „Geh denen aus dem Weg!“- „Das hört schon wieder auf.“- „Die werden dich nicht ohne Grund geärgert haben.“- „Ich rede mit deren Eltern.“- „Ich komme in die Schule und regle das mit den Tätern.“

Wichtig: Informieren Sie zusammen mit Ihrem Kind die Schule!

Ein von Mobbing betroffenes Kind ist alleine nicht in der Lage, das Mobbing zu stoppen. Hilfe holen ist kein Petzen, sondern unbedingt notwendig, um die Situation aufzulösen. Das Einbeziehen einer Lehrkraft durch Mitschüler*innen ist ebenfalls kein Petzen, sondern ein Zeichen der Verantwortungsübernahme für ein faires Miteinander.

5. Wie kann ich als Familie vorbeugen?

Stärken Sie das **Selbstbewusstsein** und Selbstwertgefühl Ihres Kindes. Gezieltes Lob ist hilfreich.

Leben Sie **Fairness und Respekt** im Umgang mit anderen Menschen vor.



Unterstützen Sie **Freundschaften** mit Gleichaltrigen.

Fördern Sie **Medienkompetenz** und begleiten Medienerfahrungen Ihres Kindes aufmerksam.

Halten Sie **Kontakt mit der Schule** und den Lehrkräften und berichten Sie über Auffälligkeiten.

6. Was mache ich, wenn mein Kind von Mobbing-Vorfällen berichtet, die es nicht selbst betreffen?

- ✓ Besprechen Sie mit Ihrem Kind, dass nicht nur die Hauptakteure eine Rolle für die Vorfälle spielen, sondern auch die Zuschauer!
- ✓ Überlegen Sie gemeinsam, wie man sich in solchen Situationen verhalten kann, um Betroffenen zu zeigen, dass man auf ihrer Seite ist und es Ihnen nicht egal ist.
- ✓ Erklären Sie Ihrem Kind, dass es kein Petzen, sondern sinnvolle Hilfe ist, wenn die Mitschüler*innen bei Schikanen die Lehrkräfte informieren.
- ✓ Überlegen Sie gemeinsam, welcher Lehrkraft man von den Vorfällen erzählen kann.

Bitte schauen und hören Sie hin und unternehmen Sie etwas!

7. Welche Ansprechpartner finde ich an der Schule meines Kindes?

- **Klassenleiter*in** oder alle **Lehrkräfte des Vertrauens**
- **Schulpsychologin** Frau Schels
→ m.schels@rs-abensberg.de; 09443 914323
- Bei speziellen Fragen zu **Cybermobbing**: Ansprechpartner für **Medienpädagogik**: Sarah Hüttner, Dominik Salberg
- Ansprechpartnerinnen gegen Mobbing: Antia Stopfer, Evi Koch
- **Hilfreiche Internetseiten**:
 - www.clicksafe.de/cybermobbing
 - https://materialien.aj-bayern.de/media/products/Mobbing_gemeinsam_beenden.pdf
 - www.mobbing-schluss-damit.de

Nach einer Vorlage der Schulpsychologin Miriam Schels.

Quellen:

Aktion Jugendschutz (Hrsg.). 2017. *Mobbing gemeinsam beenden. Für Eltern*. Aktion Jugendschutz Bayern, München
Blum, H. & Beck, D. (2019). *No Blame Approach. Mobbing-Intervention in der Schule. Praxishandbuch*. Köln: fairaend
ISB-Broschüre. (2020). *Mit Mut gegen Mobbing. Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft*.
Jannan, M. (2010). *Das Anti-Mobbing-Buch*. Weinheim und Basel: Beltz.
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen. (2021). *(Cyber-)Mobbing beenden. Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können*
Olweus, D. (1999). *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können*. Bern: Huber